

Galium glauco-erectum Wirtg., eine neue hybride Pflanze, aufgefunden

von *Dr. Ph. Wirtgen.*

Auf dem Abhange eines Thonschieferfelsens bei St. Goarshausen, auf der unteren Kante der Mündung des Langenthal, steht *Galium glaucum* L. (*Asperula galioides* MBieb. nach Kochs Synopsis etc.), diese merkwürdige Mittelform zwischen zwei Gattungen, *Asperula* und *Galium*, in grosser Menge. Dieser Standort ist durch die geognostischen Verhältnisse merkwürdig, da die Pflanze sonst als eine kalkliebende bezeichnet wird *). Am Fusse dieses Felsens, auf einer vorspringenden Mauer, fand ich am 12. Juni 1853 gleichzeitig eine Pflanze, die einem *Galium elatum* sehr ähnlich sah, obgleich sie auch eine noch grössere Aehnlichkeit mit *Galium glaucum* besass. Ich nahm daher eine Anzahl Exemplare mit nach Hause, um sie einer genaueren Untersuchung zu unterwerfen. Sie war so häufig, dass man leicht eine Anzahl von 50—60 Exemplaren hätte einsammeln können, wenn der Standort nicht etwas schwer zugänglich gewesen wäre. Der ganze Blütenstand, die Farbe der Pflanze, die Form der Korallenzipfel, die Gestalt der Blätter, — Alles überzeugte mich, dass ich kein *Galium glaucum* vor mir hatte. Wenn ich aber die Form der Koralle selbst näher ins Auge fasste, so vermogte ich nicht zu erkennen, wo die Glockenform des *Galium glaucum* L., wesshalb sie doch auch zur Gattung *Asperula* gestellt wird, und die Radform der ächten Galien anfang, und es verschwammen somit fast alle Unterschiede der benannten Gattungen.

*) Sie kommt freilich auch an andern Orten des Rheinthal auf Grauwacke und im Nahethale auf rothem Todtliegenden vor.

Doch die genaue Beschreibung unserer merkwürdigen Pflanze wird sie in ihrer Eigenthümlichkeit am klarsten darstellen.

Stengel zahlreich, fast aufrecht, etwas aufstrebend und gebogen, stumpf vierkantig, ganz kahl, an den Knoten ein wenig verdickt.

Blätter achtständig, kahl, oberseits fast glänzend, lineal-lanzettlich, am Rande etwas umgebogen, der Rand hackrig, auf der Unterseite matt-bläulichgrün, mit einer starken Mittelrippe und einem Spitzchen.

Blüthen in einer sehr verlängerten, schmalen, seltener ausgebreiteten, Rispe mit aufrechten, reichblüthigen Aesten.

Blumenkrone milchweiss, an ihrer Basis glockenförmig, mit zuerst aufstrebenden, dann radförmig ausgebreiteten Zipfeln (so gross als bei *G. glaucum*, also noch einmal so gross, als bei *G. Mollugo* und den Verwandten); Zipfel eiförmig mit einem Spitzchen.

Staubfäden deutlich aus der Blumenkrone und über deren Einschnitte hervorstehend, fast so lang als die Zipfel.

Griffel bis zur Mitte zweispaltig.

Die Frucht entwickelt sich nicht und die Stengel starben bald ab (wie sich aus einer 5 Wochen später gemachten Untersuchung erwies.)

Durch die Form des unteren Theiles der Blumenkrone, ihre Grösse und Farbe, so wie durch die etwas umgerollten, unterseits etwas graugrünen Blätter, tritt unsere Pflanze also nahe an *Galium glaucum* L. (*Asperula galioides* M. Bieb.) heran, unterscheidet sich aber bestimmt durch den stumpf vierkantigen Stengel, die mehr gleichbreiten, kürzeren und oberseits glänzenderen Blätter, durch die verlängerte Rispe, welche sich stufenweise, wie bei *Galium erectum*, entwickelt, während die Blüthenäste des *Galium glaucum* fast einen Ebenstraus bilden, und vorzüglich durch die von der Mitte an ausgebreiteten Korollenzipfel mit dem Spitzchen und die hervortretenden Staubfäden, so wie durch den bis zur Mitte zweispaltigen Griffel, der bei *Gal. glaucum* tief zweitheilig ist.

Sieht man von der etwas glockigen Form der Blumenkrone ab, so wird es schwer, die Pflanze von *Gal. erectum* Huds. zu unterscheiden; sehr bald aber zeigen sich doch auch noch folgende Unterschiede:

Der Stengel ist an den Kanten etwas stumpfer, die Blätter sind am Rande etwas umgerollt, ein wenig graugrün, die Rispenäste sind sehr zahlreich, fast unter der Mitte des Stengels anfangend, die Blumenkrone ist grösser, milchweiss und die Zipfel derselben breiten sich nicht so entschieden radförmig aus, als bei *Galium Mollugo* und seinen Formen.

Betrachten wir noch die Merkmale der beiden hier so nahe gerückten Gattungen *Asperula* und *Galium*, wie durch das mehrerwähnte *Gal. glaucum* sowohl die Diagnose der einen, wie der anderen Gattung, zu welcher man sie zählt, gleichmässig erweitert werden muss, so scheint mir durch diesen Bastard der Beweis geführt zu sein, dass *G. glaucum* weit eher zu *Galium* als zu *Asperula* zu zählen sei, wie auch die Flore de France von Grenier & Godron tom. II. bereits gethan hat.

In meinem so eben erschienenen Herbarium der seltenen, kritischen und hybriden rhein. Pflanzen ist unsere Pflanze unter Nro. 31, *Galium glaucum* L. unter Nro. 30 enthalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Philipp Wilhelm

Artikel/Article: [Galium glauco - erectum Wirtg., eine neue hybride Pflanze, aufgefunden 375-377](#)

